



## Antoine de Saint-Exupéry Principulus

### Der kleine Prinz auf Lateinisch

ill. vom Autor, übers. von Franz Schlosser nach der dt.  
Übersetzung von Ulrich Bossier

Reclam 2015 • 160 Seiten • 5,80 • 978-3-15-019274-0



*Der kleine Prinz*, der bereits in viele großen Weltsprachen übersetzt wurde, liegt nun – man möchte fast sagen, endlich – auch in lateinischer Sprache vor. Wohl kaum ein Werk der modernen Weltliteratur erscheint besser geeignet, die Gedanken, Erlebnisse und Erkenntnisse eines Kindes (oder eines Erwachsenen in Kindergestalt) auf Lateinisch wiederzugeben.

Doch zunächst einmal heißt es bei der Lektüre, sich dem Genuss und der Freude an einer eleganten Umsetzung zu hingeben. Dabei muss betont werden, dass eine derartige Übersetzung allein schon deswegen keine einfache ist, weil Schlosser den Umweg über eine deutsche Übersetzung gehen musste. In der Tat kann es dann geschehen, dass bei einer stillen Rückübersetzung ins Deutsche ein etwas anderer Text herauskommt als der der Ursprungsübersetzung (die sich im Anschluss an den lateinischen Text findet, Näheres siehe weiter unten). Aber gerade darin liegt ein weiterer Genuss und Reiz herauszufinden, wie der Autor übersetzt hat. Auf diese Weise wird der Sprachhorizont (oder genauer: die Sprachhorizonte) auf angenehme und lehrreiche Weise erweitert. Allerdings sieht man, dass in dieser Sprachebene bereits einiges Wissen und ein gewisses Können vorausgesetzt werden muss, so dass sich *Der kleine Prinz* kaum als Lektüre im Unterricht und schon gar nicht in dieser Form als Anfängerlektüre empfiehlt. Hier wäre lediglich an eine schlichte, sprachlich nicht tiefer gehende neulateinische Lektüre zu denken. Und da stehen Genuss und Freude (s.o.) im Vordergrund, zu lesen und zu erfahren, wie beispielsweise auf Neulatein die Reparatur eines Motors geschildert wird (um nur ein Beispiel anzuführen).

An dieser Stelle findet sich ein kleiner Kritikpunkt: Es wäre wünschenswert gewesen, wenn an jedem Seitenende die schwierigen und unbekanntenen neulateinischen Worte stünden, um diese durch ein Nachschlagen in der deutschen Übersetzung zu finden und zu verstehen und ein mühseliges Nachblättern zu vermeiden. Dies gestaltete wohl eine Lektüre flüssiger und leichter.

Wie es sich gehört, beinhaltet der lateinische Text auch die Zeichnungen des Autors, die in dem deutschen Teil verständlicherweise wegfielen.



Ein zweiter Kritikpunkt sind Fehler und Ungenauigkeiten, die allerdings sehr selten auftreten, z.B. S. 17 (Viertes Kapitel), als Exupéry seine Kenntnis von den Planeten mitteilt. Da heißt es im lateinischen Text; „Non enim ignorabam praeter magnas stellas, ut Terra, Iovis, Mars, Venus,...“, wobei die Kasusattraktion/ -kongruenz richtig gewesen wäre „...stellas, ut Terram, Iovem, Martem, Venerem,...“, oder fehlendes Anführungszeichen, S. 19.

Letztendlich tut dies alles dem Ganzen aber keinen Abbruch. Man kann festhalten, dass ein feines Werk der Weltliteratur dank einer sehr guten Übersetzung seinen Eingang in eine weitere Weltsprache gefunden hat.